Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 60 (1950-1951)
Heft: 2

Artikel: Seit fünfhundert Jahren Flüchtlinge!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556391

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bereitschaft hervor, von den Räten einen neuen Kredit für Auslands-, insbesondere Flüchtlingshilfe zu verlangen.

Dem Schweizerischen Roten Kreuz fällt die *Nothilfe von Mensch zu Mensch*, besonders in Form der Kinderhereinnahme und Patenschaften als Aufgabe zu. Im Jahre 1950 hat das Schweizerische Rote Kreuz allein durch seine Patenschaften, die eine persönliche Betreuung ermöglichen, Spenden und Hilfen im Werte von einer Million Franken vermittelt. An der Seite dieser Nothilfe stehen die Hilfsaktionen der Schweizer Europahilfe: die Schulungsaktionen, die Förderung von Siedlungswerken und die Planung einer Auswanderungsaktion, die einigen Hundert Bauernfamilien das Sesshaftwerden in Brasilien ermöglichen soll. So fügen sich Not- und Aufbauhilfe zu einem sinnvollen Ganzen zusammen.

Möge uns das Schweizervolk auch diesen Winter durch sein Verständnis und seine Hilfsbereitschaft die Erfüllung einer noch immer dringlichen Rotkreuzaufgabe gestatten!

Seit fünfhundert Jahren Flüchtlinge!

Die Einwanderung von 700 Kalmücken in Paraguay beendet die Irrfahrten eines Volkes, der letzten Nachkommen der Horden Dschingis-Khans, deren Odyssee vor ungefähr einem halben Jahrtausend, zur Zeit des Sturzes des grossen mongolischen Reiches begann.

In der Tat sollen die 700 Kalmücken, die sich noch in den Lagern der internationalen Flüchtlingsorganisation in Deutschland aufhalten, infolge einer Vereinbarung, die zwischen der internationalen Flüchtlingsorganisation und einer Gruppe von Finanzleuten und Industriellen in Paraguay getroffen worden ist, in diesem Lande genügend Ackerboden erhalten, um sich dort wieder ein eigenes Leben aufzubauen. Rund 5000 in einem fruchtbaren Tal gelegene Hektaren Land werden unter die 700 Kolonisten verteilt werden.

Jede Familie oder Gruppe von vier Einzelpersonen wird ein Holzhaus mit zwei Räumen erhalten, ferner 25 Hektaren Land, eine Kuh, ein Pferd, zwölf Hühner und die notwendigen Geräte. Während der ersten sechs Monate wird den Kalmücken-Einwanderern das notwendige Geld für den Lebensunterhalt zur Verfügung gestellt, bis der Ernteertrag ihren Bedürfnissen genügen wird. Saatgut, Dünger usw. wird ihnen unentgeltlich überlassen, und ihre Ernten werden ihnen zum Marktpreis abgekauft werden. Es wird ihnen jedoch freistehen, ihre Erzeugnisse selbst auf dem freien Markt zu verkaufen. Sie werden sich hauptsächlich der Ausbeutung des Waldes und dem Anbau von Mais, Soja und Erdnüssen widmen.

Die Vereinbarung, die zwischen der internationalen Flüchtlingsorganisation und der paraguayanischen Gesellschaft getroffen worden ist, sieht vor, dass eine erste Gruppe von hundert Kalmücken nächsten Monat an Bord eines Schiffes der internationalen Flüchtlingsorganisation von Deutschland nach Südamerika reisen wird. Diese erste aus jungen Leuten bestehende Gruppe wird das Land urbar machen und die Häuser der Kolonisten bauen; die Hauptgruppe wird einige Wochen später folgen, sobald die Häuser bereitstehen, um sie aufzunehmen.

Seit drei Jahren hatte die internationale Flüchtlingsorganisation die grössten Schwierigkeiten zu überwinden, um diese Flüchtlingsgruppe unterzubringen, von der die Welt bisher noch kaum etwas erfahren hatte; die meisten Länder hatten sich wegen ihrer mongolischen Abstammung geweigert, sie aufzunehmen, obwohl die Kalmücken seit über drei Jahrhunderten «verwestlicht» sind und Europäerinnen geheiratet haben. Anderseits wollte diese kleine Gruppe, das Ueberbleibsel eines einst mächtigen Volkes, nicht zerstreut werden.

Ihre tragische Odyssee ist nur von dem Umhergestossensein der Juden noch übertroffen worden. Zweimal drohten im dreizehnten Jahrhundert die Mongolenheere unter Dschingis-Khan und seinem Enkel Batu Europa zu überfluten, und allein der Tod Batus ersparte dem Westen eine Invasion. Doch infolge innerer Zwistigkeiten und Revolutionen ging die mongolische Herrschaft in Asien unter, und die Kalmücken, die aus der Westmongolei stammten, mussten das Land verlassen.

Durch die Mandschus aus ihrer Heimat verjagt, flohen sie zuerst ins Altaigebirge in Asien; später zogen sie nach Russland und siedelten sich zwischen Wolga und Don an, wo sie sich der Zucht der berühmten Kosakenpferde widmeten.

Als die Heere Hitlers die europäischen Länder besetzten, wurden die Kalmücken zur Zwangsarbeit nach Deutschland deportiert. Nach der deutschen Niederlage wurden die in Deutschland lebenden Kalmücken die Schützlinge der internationalen Flüchtlingsorganisation.

Der Einwanderungsplan der Kalmücken sieht den Bau eines Krankenhauses und einer Schule vor. Das notwendige Personal wird unter den Flüchtlingen selbst rekrutiert. Die Kalmücken sind vor allem ein Volk von Bauern und Züchtern geblieben, doch umfasst ihre Gruppe auch Krankenschwestern, Schneider, Schuhmacher, Mechaniker, Zeichner, einen Ingenieur für öffentliche Arbeiten und selbst einen Reklamefachmann.